



Kompletter Weinbauer gewinnt

Twann Gestern hat der Kanton erstmals den «Berner Winzer des Jahres» gekürt: Gewonnen hat Beat Burkhardt aus Ligerz. Seine Auswahl von drei Weinen erzielte die höchste Punktzahl.



Regierungsrat ehrt Weinbauer: Christoph Ammann (links) übergibt dem Ligerzer Winzer Beat Burkhardt im Haus des Bielerseeweins in Twann die Auszeichnung «Winzer des Jahres». Patrick Weyeneth

Peter Staub

Der Höhenflug der Bielerseeweine hält an. Beim Grand Prix du Vin Suisse im Wallis holten Weine aus der Region drei Gold- und fünf Silbermedaillen, wie die Rebgesellschaft Bielersee gestern mitteilte (siehe Infobox rechts). Und bei der gestern in Twann erstmals vom Kanton verliehenen Auszeichnung «Berner Winzer des Jahres» schwang der Ligerzer Rebbauer Beat Burkhardt obenaus. Gekürt wurde Burkhardt gemäss dem bernischen Rebbaukommissär Jürg Maurer als «kompletter Winzer».

Mit drei Weinen erreichte er bei der Blinddegustation die höchste Punktzahl.

Aus 115 Weinen ausgewählt

Neben dem Winzer des Jahres wurden im Haus des Bielerseeweins die besten «Berner Weine des Jahres» in fünf Kategorien ausgezeichnet. Für diesen Wettbewerb waren 115 Weine von 22 Weinproduzenten aus dem ganzen Kanton nominiert, wobei bis auf zwei Betriebe aus der Region Thun alle aus der Gegend um den Bielersee stammen. Preisträger sind neben Beat Burkhardt, der

auch in der Kategorie Chasselas gewann, die Twanner Adrian Klötzli, weisse Spezialitäten, und Martin Hubacher, Sauvignon blanc, sowie die Ligerzer Erich Andrey, Pinot noir, und Stephan Martin, rote Spezialitäten (siehe Infobox). Der «Berner Wein des Jahres» wird an offiziellen Anlässen des Regierungsrats ausgeschrieben. Die Prämierung der besten Berner Weine war 2007 unter dem Namen «Berner Staatswein» lanciert worden. Nun fand der Wettbewerb erstmals unter dem neuen Namen statt.

Die Preisträger nahmen die Aus-



zeichnungen aus den Händen des Volkswirtschaftsdirektors Christoph Ammann (SP) entgegen. Dieser freute sich, Weinproduzenten zu küren, «denen die nachhaltige Produktion und der Erhalt der Rebberge am Herzen liegen». Auch wenn die äusseren Umstände schwierig seien. Damit spielte Ammann auf die schwierigen Wetterbedingungen an, mit denen Winzern umgehen müssen: Frost, Hagel, Trockenheit und extreme Niederschläge.

Der Hagel machte auch dem neu gekrönten «Winzer des Jahres» zu schaffen. In einzelnen Parzellen habe er einen Verlust von gegen 40 Prozent hinnehmen müssen, sagte Burkhardt, der es als «sehr cool» bezeichnete, den Titel gewonnen zu haben. An der Spitze sei es doch sehr eng. Deshalb habe er auch etwas Glück gebraucht. Ein spezielles Rezept für seinen Erfolg habe er nicht: «Wir Winzer tauschen uns aus und haben voreinander keine Geheimnisse», sagte Burkhardt, der kürzlich mit dem Kloster Engelberg einen Vertrag unterzeichnete. Neben seinem 3,5 Hektaren grossen Weinberg wird er künftig zwei

weitere Hektaren bewirtschaften, auf denen er den offiziellen Klosterwein anbauen wird.

Ein Qualitätszeugnis

In seiner Ansprache kam Regierungsrat Ammann gestern nicht nur auf die Auswirkungen des Klimawandels zu sprechen. Er redete auch über den sinkenden Weinkonsum und den ökologischen Weinbau. Im letzten Jahr seien in der Schweiz gegenüber dem Vorjahr fast 10 Prozent weniger Wein getrunken worden. Es sei ein Qualitätszeugnis für den Bielersee-Wein, dass sich dieser Rückgang in der Region nicht bemerkbar gemacht habe. Das habe auch damit zu tun, dass in diesem Jahr rund die Hälfte der Winzer auf den Einsatz von Herbiziden verzichte.

Die Prognose für die Weinernte 2017 ist gut. Burkhardt erwartet einen ausgewogenen und interessanten Jahrgang.

Die Bezugsliste der Top-15-Weine des Wettbewerbs «Berner Wein des Jahres 2017» finden Sie unter

www.bielertagblatt.ch/be-wein